



# Leben **ohne Barrieren**

Altersgerechtes Wohnen – eine unterschätzte Herausforderung

Text: Herbert Hofer, Vorstandsmitglied

**D**as Thema Wohnungsbau ist weiterhin im Fokus aller am Bau Beteiligten. Gerade für Seniorinnen und Senioren ist der Rückgang des Wohnungsbaus eine immer größer werdende Herausforderung. Schon heute fehlen laut einer Studie des Pestel Instituts rund 2,2 Millionen altersgerechte Wohnungen, Tendenz steigend.

Dies könnte die nächste Krise sein, auf die wir nicht genügend vorbereitet sind. Dabei gibt es gute Vorbilder, wie der Blick über die Ländergrenzen hinweg zeigt. In Dänemark beispielsweise existiert seit 1987 ein Wohnungsgesetz, das den Bau neuer Alters- und Pflegeheime untersagt. Klingt absurd? Ist es aber nicht! Seither werden hier sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft, damit ältere Bürgerinnen und Bürger so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können. Denn die dänische Politik hat erkannt, dass dies nicht nur für die Betroffenen selbst eine gute Lösung ist, sondern auch für die Gesellschaft besser und kostengünstiger. Unterstützung kommt dabei von Sozialdienstleistern und haushaltsnahen Diensten. Pflege wird nicht mehr zentral, sondern kommunal geregelt. Kostenfreie Hausbesuche bei über 75-Jährigen helfen den Gemeinden, den künftigen Versorgungsbedarf abzuschätzen. Darüber hinaus sind die Kommunen gesetzlich zum Bau altersgerechter Wohnungen verpflichtet. Diese müssen barrierefrei und mit einem Notrufsystem ausgestattet sein. Erst bei fortgeschrittenem Pflegebedarf ziehen Betroffene in Pflegewohnungen oder -heime. Für

unterschiedliche Pflegebedürfnisse sind verschiedene Betreuungskonzepte wie gemischte Wohnformen vorgesehen. Zu den wohl verbreitetsten zählen die über 200 Seniorenwohngemeinschaften (Seniorbofaellesskaber), die staatlich gefördert werden. Zudem existiert im dänischen Wohnungsbauministerium eine eigene Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen. So einfach kann es gehen!

Barrierefreies Bauen ist also kein Luxus. Vielmehr schafft es eine Verbesserung für alle Menschen – mit und ohne Einschränkungen – und unterstützt das Zusammenleben generationenübergreifend. Barrierefreies Bauen hilft zudem Unfälle zu vermeiden, wirkt präventiv. Je länger jede/r Einzelne selbstständig und würdevoll leben kann, desto besser für alle.

Altersgerechtes Wohnen ist eine unterschätzte Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wenn das barrierefreie Bauen nicht als gesellschaftliche Aufgabe begriffen wird und seine umfassende bauliche Umsetzung im Wohnungsbau stattfindet, wird die bestehende Versorgungslücke und damit die Wohnungsnot bei älteren Menschen weiter anwachsen. Sich für eine Verbesserung einzusetzen, etwa durch eine gezielte Förderung im Neubau und eine stärkere Berücksichtigung bei Konzeptvergaben, ist nicht nur für die Politik, sondern auch für unseren Berufsstand eine wichtige Aufgabe. Denn barrierefreies Bauen ist nachhaltig, komfortabel für die gesamte Gesellschaft und dient dem Gemeinwohl. □



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Barrierefreies  
Bauen begünstigt  
ein möglichst langes,  
selbstbestimmtes  
Leben im eigenen  
Zuhause.

## Konstruktiver Austausch in Trier



Foto: Jan Malburg, Medienhaus Luxembourg Sarl

Michael Feisthauer, Eva-Maria Weiß, Christoph Heckel, Joachim Becker, Dr. Thilo Becker, Romano Bonertz, Herbert Hofer und Annette Müller (v.l.n.r.)

**A**rchitektenschaft und Trierer Bauverwaltung trafen sich Mitte Mai mit Baudezernent Dr. Thilo Becker zum konstruktiven Austausch. Die Atmosphäre war entspannt, dennoch ging es um herausfordernde Themen wie Änderungen im Vergaberecht, die Architektenschaft und Verwaltung gleichermaßen Sorgen bereiten, und die nötige Bauwende.

Auch speziell Trierer Fragen wie der Umgang mit Leerständen in der Innenstadt (speziell mit Handelsflächen), der Wohnungsbau, die Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Zusammenarbeit von Ämtern und freien Büros standen auf der Agenda. Umbaukultur – eine Trierer Kernkompetenz seit zwei Jahrtausenden, in den vergangenen Jahrzehnten aus der Mode gekommen – erlebt in Zeiten von Null-Hektar-

Ziel, Ressourcenschonung und Lebenszykluskosten wieder eine ganz neue Aufmerksamkeit. Lieber weiternutzen und umbauen, sonst recyceln, nur im Ausnahmefall einfach abreißen – darum geht es auch in Trier. Qualität und Baukultur dürfen aber nicht auf der Strecke bleiben, schon gar nicht im öffentlichen Freiraum! Denn mit der Innenentwicklung muss auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels Schritt halten: Verdunstung und Schatten gegen Hitzeperioden, Resilienz bei Starkregen, Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – unter diesen Vorzeichen will Trier zukunftsfest werden. Natürlich auch mit dem Architektur- und Städtebaubeirat, der nach den Kommunalwahlen wieder einberufen werden soll. Seine Aufgabe: Beratung von Bauherren und Planern.

Nach knapp zwei Stunden intensiven Gesprächs war klar: Fortsetzung folgt – wir haben noch viele Themen und viele Aufgaben!

▣ Annette Müller

## Wichtige Themen auf der Agenda

**A**nfang Juni trafen sich Kammervertreter mit dem Baudezernenten der Stadt Ludwigshafen Alexander Thewalt und der Abteilungsleiterin Zentrale Vergabe Susanne Boder-Schneider.

Auch hier ging es um komplexe Themen wie die angemessene Vergabe von Planungsleistungen nach dem Wegfall der Einzelberechnung des Schwellenwertes für Planungsaufträge. Die Ergebnisse des Burgi-Gutachtens waren ebenfalls Gesprächsgegenstand. Denn: unter der veränderten Rechtslage einfach jede Ausschreibung EU-weit zu veröffentlichen, sprengt für öffentliche Auftraggeber wie für Büros jeden vernünftigen Aufwand – und das in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels!

Weitere Themen waren die nötige Bauwende, der Klimawandel und die Anpassung an seine Folgen in Ludwigshafen sowie qualitätssichernde Maßnahmen. So steht ein kompeti-



Foto: Kai Helm, Neustadt

Susanne Boder-Schneider, Joachim Becker, Torben Wadlinger, Alexander Thewalt, Annette Müller, Uwe Knauth (v.l.n.r.)

tives Verfahren in der neuen City-West an, aber auch die Entwicklung am Luitpoldhafen und die Situation an Ludwigshafener Schulen wurden diskutiert. Qualität und Baukultur dürfen nicht auf der Strecke bleiben, schon gar nicht im öffentlichen Freiraum. Mit der Innenentwicklung muss auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels Schritt halten: Verdunstung und Schatten gegen Hitzeperioden, Resilienz bei Starkregen, Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – unter diesen Vorzeichen will

Ludwigshafen seine Zukunft gestalten. Seitens der Kammer wurde erneut ein Planungs- und Gestaltungsbeirat angeregt, der Bauherren und Planer berät. Ob er kommt? Nicht nur eine Geld-, sondern ein Betreuungsfrage, so Dezernent Thewalt, der das Instrument des Beirates grundsätzlich sehr schätzt.

Nach knapp zwei Stunden eines intensiven, konstruktiven und sehr freundlichen Austausches verabredete man sich auf regelmäßige Gespräche.

▣ Annette Müller

# Auf dem **Sprung ins Grüne**

Kammervorstand besucht Landesgartenschau-Gesellschaft in Neustadt

**S**o war das nicht geplant! Als der Kammervorstand mit seiner Mai-sitzung nach Neustadt kam, stand eigentlich eine Besichtigung des Gartenschau-Geländes auf dem Programm. Stattdessen war Weltuntergang – jedenfalls ein bisschen.

Deshalb erläuterten Baudezernent Bernhard Adams und Landesgartenschau-Geschäftsführer Tobias Dreher nicht draußen, sondern in Räumen der Gartenschau GmbH Hintergrund und Stand der Planungen: Der neu entstehende Landschaftspark wird eine grüne Brücke zwischen der Altstadt und dem Ordenswald bilden. Östlicher Ankerpunkt im Park ist der Deponieberg mit Aussicht. Zu seinen Füßen entsteht eine Sportlandschaft. Begrenzt wird das Gelände vom dann renaturierten Speyerbach im Süden und dem Rehbach im Norden. Zwischen den beiden Bächen spannt sich der Auenpark mit offenen Wiesen und Waldflächen. Der neue Hauptweg verläuft entlang des Speyerbachs und ermöglicht, zu Fuß oder auf dem Rad entspannt und sicher mobil zu sein. Die kleineren Wege fügen sich sensibel in die Naturlandschaft ein und schaffen neue Verbindungen zwischen bislang eher isolierten Stadtteilen.

Neustadt setzt mit dem Konzept „Sprung ins Grüne“ für das Aktionsjahr 2027 auf die Entwicklung des Freiraumes bei weitest gehender Abfallvermeidung. In Cradle to Cradle-Workshops werden aktuell die Planungen vorangetrieben. Beim Umbau des Landschafts- und Deponieraums anfallende Werkstoffe sollen auf dem Gelände in die neuen Anlagen integriert, der Kreislauf auf dem Gelände selbst realisiert werden.

Damit unterscheidet sich das Konzept stark von der letzten Gartenschau 2015 in Landau: Statt einer innerstädtischen Konversionsfläche mit viel Wohnungsbau und der Revitalisierung bestehender Kasernenbauten konzentriert sich Neustadt auf den Freiraum. Das setzt auch für mögliche Partner neue Maßstäbe, fordert anders heraus: Feste Spielorte sind eher rar. Wer sich – wie die örtliche Kammergruppe mit Unterstützung der Landeskammer – hier einbringen möchte, muss sich seinen Ort selbst schaffen. Eine spannende Aufgabe, so das erste Fazit des Besuches: Beiden Seiten – die Landesgartenschau-Gesellschaft und die Architektenschaft haben großes Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Denn auch das Leitthema C2C trifft ins Schwarze – pardon – ins Grüne! □ Annette Müller



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

## Politisches Sommerfest

**Feiern Sie mit am 28. August ab 18 Uhr im Zentrum Baukultur!**

Nutzen Sie die Chance zum Austausch mit Gästen aus Politik und Verwaltung, der Kollegenschaft und der ganzen Baufamilie.

Jetzt anmelden!

[diearchitekten.org/sommerfest](https://diearchitekten.org/sommerfest)

## 26. Vergabetag

**3. September, 9.30 bis 16 Uhr, Ludwig-Eckes-Festhalle/Nieder-Olm**

Kooperationsveranstaltung von Ingenieurkammer, Gemeinde- und Städtebund, Landkreistag, Städtetag Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz

[diearchitekten.org/vergabetag](https://diearchitekten.org/vergabetag)

## Holzbaupreis Eifel

**Bewerbungsschluss: 16. August**

Ein regionaler Baupreis, der international ist? Die Eifel macht's möglich: Bereits zum fünften Mal wird der Wettbewerb „Holzbaupreis Eifel“ ausgelobt.

[Holzbaupreis-eifel.de](https://holzbaupreis-eifel.de)



Foto: Annette Müller, Mainz

Klaus-Dieter Aichele, Joachim Rind, Thomas Dang, Julia Holzemer-Thabor, Edda Kurz, Kristina Oldenburg, Alexandra Faßbender, Eva Holdenried, Herbert Hofer, Valentin Fett, Joachim Becker, Uwe Knauth (v.l.n.r.)

# Hambacher Architekturgespräche

„Mit Energie!“, am 11. September 2024, 18 Uhr, Hambacher Schloss



Hambacher Schloss © GDKE / Rudischer

**D**enkmalgeschützte Gebäude können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die nachhaltige Sanierung von Einzeldenkmalen, Handlungsansätze für quartiersübergreifende Konzepte, aber auch Konfliktbereiche werden vor der beeindruckenden Kulisse des Hambacher Schlosses diskutiert.

Prof. Dr. Natalie Eßig wird Ergebnisse der vom Bundesumweltamt beauftragten Kurzstudie „Klimaschutz bei denkmalgeschützten Gebäuden“ vorstellen. Ein Beispiel aus dem Dorf ist die Sanierung und der Umbau des denkmalgeschützten Bauernhofes „Hof Wendenius“ in Hainau, ein Beispiel aus Rheinland-Pfalz, für das Architekt Marc Flick vielfach ausgezeichnet wurde wie mit einer Nominierung für den DAM-Preis. Die Moderation übernimmt einmal mehr Marie-Christine Werner, Autorin, Redakteurin und Leiterin der SWR Kultur Regional in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Zum Gesprächsabend laden Architektenkammer und Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) ein.

□ *Bärbel Zimmer*

## Infos und Anmeldung:

📌 [diearchitekten.org/hambach](https://diearchitekten.org/hambach)

## Architekturquartett

am 19. September 2024

Die Mainzer Kammergruppe lädt zum 7. Architekturquartett ein. Im Fokus des Expertengesprächs stehen dieses Mal Orte der Kultur, darunter das Leibniz-Zentrum für Archäologie und der Kalkhof-Rose-Saal der Akademie der Wissenschaften und Literatur, die seit kurzem die Mainzer Kulturlandschaft bereichern. Zudem werden der Orchestersaal des Staatstheaters Mainz und die Zukunft des ‚Alten Doms‘, der Johanniskirche, in den Blick genommen.

Jetzt schon vormerken!

## 23. Bauforum

### Bestandsaufnahme

**K**limafreundlich, ressourcenschonend und einzigartig – das Bauen im Bestand birgt enorme Potenziale. Dennoch bleiben Vorbehalte gegenüber Bestandsprojekten in der Praxis hartnäckig bestehen. Welche Chancen bietet der Bestand und wo liegen die Herausforderungen? Das war das The-

ma des 23. Bauforums im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz am 16. Mai 2024.

Prof. Dr. Torsten Bölting vom InWIS Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung eröffnete das Bauforum mit einer Bestandsaufnahme des Wohnens in Rheinland-Pfalz. Dass bei der energetischen Sanierung des Bestandes manchmal weniger mehr ist, verdeutlichte Prof. Thomas Auer von der Technischen Universität München. Auch Annette Kettenburg von werk.um architekten war sich sicher: „Unsere Klimaziele erreichen wir nur durch Wohnflächeneffizienz.“

Wie jedoch den versteckten Risiken bei Bauprojekten im Bestand begegnen? Sarah Dungs, Vorstandsvorsitzende des Verbandes Bauen im Bestand und Geschäftsführerin der Greyfield Group, hatte eine Antwort darauf: „Es ist leichter, die Probleme zu lösen, als mit ihnen zu leben. Mit dem BIB-Check haben wir ein Instrument geschaffen, um Chancen und Risiken beim Bauen im Bestand transparent einschätzen zu können.“



Volles Haus beim 23. Bauforum



Fotos: Markus Kohz, Mainz

Mit dabei AKRP-Hauptgeschäftsführerin Annette Müller und Kammerpräsident Joachim Rind

Marion Rüber-Steins vom Amt Planen und Bauen der Stadt Offenbach am Main berichtete aus Sicht der Kommunen, wie eine Nachnutzung für leerstehende Kaufhausgebäude gefunden werden kann. Welche Potenziale der Umbau und die Teilung von Einfamilienhäusern für den angespannten Wohnungsmarkt haben, beleuchtete Christian Holl vom Bund Deutscher Architekten Hessen. □ *Bauforum Rheinland-Pfalz*

# Wieviel Bauwende steckt im Wahlprogramm?

Ein Dialog mit der Kommunalpolitik

**D**er Klimawandel ist für alle spürbar; eine nachhaltige Bau- und Stadtentwicklung wichtiger denn je. Anlässlich der Kommunalwahl hatten die Mainzer Kammergruppe und Architects for Future daher zum Diskurs mit der Kommunalpolitik eingeladen.

Es gelte, den Zielkonflikt zwischen dringend benötigtem, bezahlbarem Wohnraum

und dem Gebot der Nachhaltigkeit aufzulösen, brachte Moderatorin Annkathrin Korf das Dilemma auf den Punkt. Nachverdichtung müsse Vorrang vor der Neuausweisung von Baugebieten haben, sagte Dr. Eva Riempp (SPD). Ob und wie sich die Erschließung neuer, klimaneutraler Stadtteile realisieren lässt, wurde kontrovers diskutiert. Insbesondere in der Debatte um die geplante Bebauung des Biotechnologie-Standorts an der Saarstraße wurden die Gräben deutlich: Während sich Ludwig Holle (CDU) klar dazu bekannte, lehnte Stadträtin Ingrid Pannhorst (ÖDP) das Bauvorhaben strikt ab. Martin Malcherek (Linke) forderte, zunächst Konversionsflächen zu aktivieren und den tatsächlichen Bedarf kritisch zu hinterfragen.

Auch über die künftige Mobilitätspolitik wurde diskutiert. Die FDP hält den Straßenverkehr für unverzichtbar. Susanne Glahn (FDP) bekräftigte die Forderung ihrer Partei nach einem sechsspurigen Ausbau des

Mainzer Autobahnringes. Dem traten Grüne, SPD und Linke entschieden entgegen und plädierten stattdessen für eine Stärkung des ÖPNVs. Jonas König (Grüne) regte an, Verkehrsflächen zumindest temporär neu aufzuteilen. „Wir müssen Ökonomie und Ökologie miteinander verbinden“, betonte er.

Große Einigkeit herrschte über die Notwendigkeit eines integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepts. Es bleibe eine anspruchsvolle Aufgabe, die unterschiedlichen Anforderungen auszubalancieren. Die Grenzen des Wachstums sah Pannhorst für Mainz erreicht. Die Stadt könne nicht endlos weiterwachsen, „wir müssen uns auch Gedanken machen, wie wir uns mit der Region vernetzen.“

Am Ende waren sich alle Beteiligten einig: Es gibt viel zu tun in Sachen Bauwende. Die rege Beteiligung zeigte, dass die Mainzer an der Zukunft ihrer Stadt großes Interesse haben. □ Dr. Christoph Nuehlen



Foto: Vanessa Eward, Mainz

Dr. Eva Riempp (SPD), Susanne Glahn (FDP), Martin Malcherek (Linke), Ludwig Holle (CDU), Ingrid Pannhorst (ÖDP), Jonas König (B90/Die Grünen)

## Preview TdA

**S**timmungsvolles Ambiente, spannende Projekte. Das Interesse an der Preview-Ausstellung zum Tag der Architektur Ende Mai im Schaufenster Baukultur Koblenz war wieder groß.

Im Rahmen der Vernissage wurden zunächst einzelne Projekte vorgestellt: Den Anfang machte Anja Fischer mit dem Neubau eines Ärztehauses in Lahnstein. Praxen, Labor und Wohnungen im Dachgeschoss

bietet sich ein toller Blick auf die Burg Stolzenfels vor der Kulisse des Mittelrheintals.

Weiter ging es mit dem „Moselhaus“ in Trittenheim. Für das Gästehaus des Weinguts Clüsserath habe man das „Dogma der Sachlichkeit überwunden“ und sich für ein geneigtes Dach und einen Sockel aus regionalem Schiefer entschieden, so Tobias Schneberger.

150 Tsd. Euro Budget, 49 Quadratmeter: Mit dem „Esslokal Schlicht“ in Koblenz ist Zweiheit Innenarchitekten die Transformation eines Schnellimbisses in gehobene Gastronomie gelungen. Zum Erfolgsrezept ge-

hörten auch Eigenleistungen wie der Einbau gebrauchter Glasbausteine oder das Verputzen der Lehmwand im Gastraum.

Die ehemalige Schule in Rioll ist nun ein Bürgerhaus. „Wir haben mit wenig Ressourceneinsatz viel erreicht“, so Hans-Jürgen Stein. Der große Saal konnte weitgehend erhalten werden und kommt ohne Lüftungstechnik aus.

„Ich hätte noch länger zuhören können“, war das Fazit von Kammergruppensprecherin Annette Moitz. So ging es sicherlich allen Gästen, die bei einem Glas Wein anschließend die Ausstellung besuchten. □ Bärbel Zimmer



Fotos: Gerlinde Wolf, Schwell

Calina Hohberg von Zweiheit Innenarchitekten



Bis auf den letzten Platz besetzt



Ausstellungsrundgang mit Genuss

# Architektur der Unendlichkeit

Gelungener Auftakt der Filmreihe „Architektur im Fokus“

**D**as ROXY Kino in Neustadt an der Weinstraße verwandelte sich am 28. Mai in einen Ort der architektonischen Inspiration und Reflexion. Die Auftaktveranstaltung zur Filmreihe „Architektur im Fokus“, initiiert von der örtlichen Kammergruppe, war mit 136 Plätzen nahezu ausverkauft. „Wir sind überwältigt von der großen Resonanz“, freute sich Kammerpräsident Joachim Becker.

Im Mittelpunkt stand die Vorführung des Dokumentarfilms „Architektur der Unendlichkeit“ des Schweizer Regisseurs Christoph Schaub, bekannt für seine einfühlsamen und tiefgründigen Werke. Der Film entführte die Zuschauer auf eine visuell und emotional bewegende Reise zu sakralen und spirituellen Bauwerken weltweit. Dabei standen nicht nur die physischen Strukturen im Vordergrund, sondern auch deren meta-

physische Bedeutung und Wirkung auf die menschliche Seele. Bereits der Titel des Films deutet an, dass es um mehr als bloße Architektur geht: um die Unendlichkeit, die diese Bauwerke ausstrahlen, und die spirituelle Tiefe, die sie vermitteln. Schaub ergründet, wie Architektur als Medium dienen kann, um eine Atmosphäre des Transzendenten zu schaffen.

Eingestimmt wurde das Publikum durch den zehnmütigen Vorfilm „Wir sind Heimat“ von baukultur RHEINLAND-PFALZ. Im Hauptfilm kamen dann renommierte Experten wie die Architekten Peter Zumthor und Álvaro Siza und der Lichtkünstler James Turrell zu Wort. Sie teilten ihre Gedanken und Philosophien zur Schaffung spiritueller Räume und gewährten Einblicke in ihre kreativen Prozesse. Peter Zumthor betonte die Bedeutung von Materialität und Sinnlichkeit



Foto: Joachim Becker, Neustadt

in der Architektur. James Turrells Beiträge zum Thema Licht als Material und seine oft als „Lichträume“ bezeichneten Arbeiten beeindruckten das Publikum besonders.

Bei Brezeln und Wein nutzten viele Gäste die Gelegenheit, das Gesehene zu diskutieren und sich über eigene Erfahrungen und Projekte auszutauschen. „Der Film hat mich tief berührt und zum Nachdenken angeregt“, schwärmte eine Teilnehmerin.

„Wir freuen uns schon jetzt auf die Fortsetzung der Reihe“, sagte Kammergruppensprecher Jürgen Schmitz. Die nächste Veranstaltung ist für den Herbst geplant und verspricht, erneut ein Highlight zu werden.

□ Dr. Christoph Nuehlen

## Wegbereiter 2040!

### 2. Phase gestartet

Mit dem Wettbewerb „Wegbereiter 2040!“, ausgelobt von Finanzministerium, Verbänden der Wohnungswirtschaft, ISB und Architektenkammer, werden Modellprojekte für innovatives, klimagerechtes und bezahlbares Wohnen in Rheinland-Pfalz initiiert. Dem Aufruf ist die Wohnungsbaugesellschaft Neustadt (WBG) mit zwei Projekten in unmittelbarer Nähe zum Landesgartenschauengelände gefolgt:

- Sanierung einer Zeilenbebauung mit 60 Wohneinheiten
- Schließung einer ca. 1.500 m<sup>2</sup> großen Baulücke durch einen klimafreundlichen Neubau

In der zweiten Phase sollen nun Realisierungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt werden.

□ [s.rlp.de/suhvy](https://s.rlp.de/suhvy)



## Neue Doppelspitze

mit Annette Müller und Henrike Hink



Fotos: Birgit Kastler, Mainz

**V**ergangenen Sommer hat die langjährige Geschäftsführerin Annette Müller die Hauptgeschäftsführung übernommen. Seit 1. Juni 2024 wird sie von Henrike Hink unterstützt, die nun in doppelter Funktion für die Architektenkammer Rheinland-Pfalz tätig ist. Neben ihrer Tätigkeit als Syndikusrechtsanwältin verstärkt sie die Leitung als neue Geschäftsführerin.



**1. Preis:** Robert Krawietz Freier Architekt, Wissembourg/FR, mit Till Binder Freier Landschaftsarchitekt, Karlsruhe

In der historischen Altstadt von Remagen soll ein Informationszentrum für das UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes“ entstehen. Das Planungsgrundstück liegt im „historischen Dreieck“ Remagens, zwischen Kirchstraße und Bachstraße, wo einst das Kastell RIGOMAGVS lag. Unmittelbar angrenzend befindet sich ein Überrest der römischen Stadtbefestigung. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein nichtoffener Realisierungswettbewerb.

## 1. Preis

Der Siegerentwurf von **Robert Krawietz Freier Architekt** (Wissembourg/FR) mit **Till Binder Freier Landschaftsarchitekt** (Karlsruhe) fügt sich selbstverständlich in die Umgebung ein, lobte die Jury. Der Haupteingang erfolgt über die Nordostseite mit einer großzügigen, einladenden Geste. Eine schräge Glaswand leitet die Besucher geschickt ins Gebäude und bietet zugleich einen überdachten Eingang. Der Mitarbeiterzugang ist leicht zurückversetzt in der Fuge zur Nachbarbebauung platziert. Außen wird ein zweites Treppenhaus vorgeschlagen, das den alten Kastellturm repräsentieren soll. Dank Zurückspringen des Baukörpers ab dem ersten Obergeschoss nach Südosten wird eine großzügige Mitarbeiterterrasse mit Außenraumqualitäten geschaffen. Vom Eingang aus gelangt man in ein großzügiges Foyer, das über Sichtbeziehungen mit der Verwaltung im ersten Obergeschoss verbunden ist. Die Lage des Versammlungsraumes mit Blick über die Stadt wurde positiv be-

wertet, ebenso die klar gegliederte Fassade aus großzügigen Glas- und Schieferflächen. Die Arbeit überzeugte insbesondere durch die gute städtebauliche Setzung und Funktionalität sowie den qualitativ gestalteten Außenraum. Das Abbilden des Mauerverlaufs im Bodenbelag wurde ausdrücklich begrüßt.

## 2. Preis

Die zweitplatzierte Arbeit von **Sascha Wurm Architektur** mit **Andreas Kicherer | OK Landschaft** (beide München) sieht einen metallenen, dreigeschossigen Kubus vor, der sich zurückhaltend in den städtebaulichen Kontext einfügt. Im Nordosten und Südwesten schließt der Hallenbau mit zwei niedrigeren Nebenbauten an die vorhandene Bebauung an. Der Eingang am neuen Vorplatz sowie der separate Eingang zur Verwaltung im zweiten Obergeschoss gegenüber der rückwärtigen Giebelseite des Rathauses wurden gelobt. Die Grundrisse sind aufgeräumt und versprechen hohe Flexibilität. Besonders angetan war die Jury vom Erlebarmachen der römischen Limesmauer im Außenraum; eine frei vorgehängte Metallfassade fungiert als Schutzhülle. Vom Innenraum wird die Mauer von der Galerie im Erdgeschoss und der Ausstellungsfläche im Untergeschoss in Szene gesetzt. Die klare Zonierung des Freiraums in steinerne und grünere Bereiche überzeugte, ebenso der Vorschlag, die verschiedenen Epochen im Bodenbelag abzubilden. Insgesamt ein klares, gut durchdachtes Nutzungskonzept mit hohem Maß an Flexibilität, so die Jury.

## 3. Preis

Für ihren differenziert ausgearbeiteten Entwurf wurden **meck architekten** mit **Iohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner** (beide München) mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Der skulptural anmutende Baukörper fügt sich subtil in den städtebaulichen Kontext ein: Er nimmt die Höhe des linken Nachbarn auf, ist zum Rathaus hin abgesenkt und entwickelt sich an der Stelle des römischen Wachturms deutlich in die Höhe. Hier befindet sich die zweigeschossige Ausstellungsfläche mit kompakten Grundrissen, spannenden Raumfolgen und einem Aussichtsraum. Der Zugang liegt folgerichtig im Nordosten und wird durch eine Unterschneidung des Baukörpers akzentuiert. Die wenigen, überproportional großen Öffnungen werden durch Rahmen aus Baubronze hervorgehoben. Die gewählten Materialien – Ziegeln, Holz, Beton und Glas – sorgen für ein ruhiges Erscheinungsbild. Die Mauer wird freigestellt und beidseitig verglast.

## Anerkennungen

Anerkennungen erhielten **Monochrom Architekten** (Mainz) mit **Freiraum Landschaftsarchitekten** (Wiesbaden) sowie **Dressler Architekten** mit **LandschaftsArchitektur WEND** (beide Halle (Saale)). □ *Lena Pröhl*



**2. Preis:** Sascha Wurm Architektur mit Andreas Kicherer | OK Landschaft, beide München



**3. Preis:** meck architekten mit Iohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner, beide München



## Die klimaadaptive Stadt

Im Mittelpunkt der Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Lebenswerte Stadt“, die gelungene städtebauliche Beispiele aus Dänemark zeigt, stand das Thema „Stadt am Wasser“. Nicht erst seit der Katastrophe im Ahrtal ist deutlich geworden, dass auch in Rheinland-Pfalz der Umgang mit Wasser einer neuen Betrachtung bedarf. Die Reaktion auf Extremwetterereignisse wie Starkregen oder Dürreperioden muss zuerst im öffentlichen Raum stattfinden. Entsiegelung, Durchflutbarkeit, Rückhaltung aber auch Baugrund-Ertüchtigung sind nur einige der Stichworte, die in diesem Diskurs an Bedeutung gewinnen.

Nach dem Vortrag von Elisa Michel-Karacic vom Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz, stellte Landschaftsarchitektin Lena Flamm, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH Berlin, das mit dem Deutschen Städtebaupreis 2023 prämierte Projekt „Holstenfleet“ in Kiel vor. Im Bereich der Holstenbrücke befand sich anstelle eines historischen, die Altstadt umgebenden Wasserarms eine sechsspurige Straße. Diese Wasserverbindung wurde mit dem

Holstenfleet wiederhergestellt und dabei von einem intensiven Bürgerbeteiligungsprozess begleitet. So konnten wichtige Impulse zur weiteren Entwicklung der Kieler Innenstadt gesetzt werden.



Fotos: Vanessa Eward, Mainz

Tore Banke, Elisa Michel-Karacic, Lena Flamm, Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Aichele (Begrüßung)

Tore Banke von Third Nature aus Kopenhagen präsentierte eine Reihe eindrucksvoller Architektur- und Städtebauprojekte. Den Herausforderungen unserer Zeit, wie Massenmigration, Mobilitätswende und Klimawandel, müsse man mit einem ausgewogenen Verhältnis von Ressourcen und Konsum begegnen, so Banke. Third Nature betrachte Städte und Natur in der Projektentwicklung daher nicht als Gegensätze. Alle Projekte sind mit einem Gesamtarchitektur-, Landschafts- und Planungsgeist entwickelt, so dass sich die einzelnen Gebäudeteile bereichern und gemeinsam zu einem starken und nachhaltigen Ganzen beitragen. Kurz gesagt, Projekte, die an das Leben angepasst sind, nicht umgekehrt. Inspiration auf ganzer Linie.

□ Gina Reif

### LEGO-Baustelle

19.-23. August | 10-13/14-17 Uhr

Wer kennt sie nicht? Kleine, farbige Steckbauteile aus Kunststoff...

Mit ihnen kann man wunderbar Bauwerke konstruieren, formen und erzählen. Die LEGO-Baustelle ist eine der ältesten und beliebtesten Veranstaltungen des Deutschen Architekturmuseums (DAM) in Frankfurt. Sie fördert Geschick, Kreativität, das Interesse am Bauen und an der Architektur. Am Ende der Sommerferien wandert sie nach Mainz und das Zentrum Baukultur wird mit über hunderttausend roten, blauen, gelben, schwarzen und weißen LEGO-Steinen gefüllt sein. Jetzt anmelden!

### 70 Jahre Kunst am Bau

Ausstellungseröffnung  
5. September, 18.30 Uhr

Schon mal über den „Roten Teppich“ im Bundesverteidigungsministerium gelaufen oder der „Philosophin“ im Bundeskanzleramt begegnet? An nahezu allen Einrichtungen des Bundes gibt es Kunst am Bau zu entdecken – jedoch nur die wenigsten Werke sind allgemein bekannt. Mit der Wanderausstellung soll sich das ändern. Sie präsentiert rund 60 Kunstwerke aus dem gesamten Bundesgebiet, die die historische und politische Entwicklung Deutschlands widerspiegeln. Bei ihrer Station im Zentrum Baukultur wird sie ergänzt durch Projekte des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Landeshauptstadt Mainz.

zentrumbaukultur.de



Fotos: Vanessa Eward, Mainz



Fotos: Vanessa Ewald, Mainz

Werkschau

## Innovation, Mut & soziales Engagement

**D**ie Werkschau der Fachschaft Architektur der Hochschule Mainz gastierte im Juni im Zentrum Baukultur und präsentierte ein breites Spektrum an Entwurfsarbeiten.

Erstmals wurde der „Preis für Innovation, Mut und soziales Engagement“, gestiftet von Architektin Brigitte Eisenhauer-Braun, an drei Studierende verliehen. Ideengeberin Eisenhauer-Braun möchte mit dem Preis den Nachwuchs fördern. Ihr galt daher ein ganz besonderer Dank am Abend der Ausstellungseröffnung.

Vizepräsidentin Edda Kurz begrüßte die rund 150 Besucherinnen und Besucher und erklärte, dass dies kein Gestaltungspreis im herkömmlichen Sinne sei. Er stelle die besondere Verantwortung der Architektenschaft in den Vordergrund. Architektur und Gestaltung schaffen Räume der Zukunft. Charakter und Atmosphäre seien ausschlaggebend dafür, was in diesen Räumen geschehe. Kurz

betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Berufsstand und Hochschulen, deren Denkräume essentiell für die Ausbildung seien. Die kommende Generation biete innovatives Potenzial, umgekehrt gebe man die Erkenntnisse aus der Berufspraxis gerne zurück – ein wichtiger Austausch, der immer bereichernd und produktiv sei, so die Vizepräsidentin.

Hochschulpräsidentin Prof. Susanne Weissman knüpfte in ihrem Impuls an die besondere Verantwortung der Gesellschaft und der Architektenschaft an. Sie dankte der Fachschaft für ihr außerordentliches Engagement und dafür, dass sie Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft und der Region schaffe. Denn Architektur und Gesellschaft seien untrennbar miteinander verbunden, so Weissman. Es sei keine Selbstverständlichkeit in einer stabilen, demokratischen Gesellschaft zu leben. Die weltweiten Herausforderungen und Krisenherde stellten eine Bedrohung für

die Demokratie dar. Das seit nunmehr 75 Jahren bestehende Grundgesetz garantiere Freiheit und schaffe ein stabiles Gebäude, in dem sich die Gesellschaft zu Hause fühle, sich entwickeln und immer weiter erneuern könne, bekräftigte die Hochschulpräsidentin. Ihr großer Dank und Respekt galt allen Lehrenden und Studierenden, welche die zeitpolitischen Themen immer wieder in den Arbeiten aufgreifen.

Prof. Urs Löffelhardt, Studiengangsleiter der Fachrichtung Architektur, betonte in seiner Einführung, dass der Preis sehr gut in die jetzige Zeit passe. Eine Zeit, in der neben dem sozialen Aspekt, auch Mut und Innovation gefragt seien. Abschließend stellte Lena Pistner exemplarisch ihre Bachelorarbeit vor. Interessante und kontroverse Gespräche folgten anschließend in der Ausstellung. Eine gelungene Eröffnung. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr! □ Gina Reif



Bachelorthesis „Stadtpalast“ von Lena Pistner

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
 Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
 Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
 zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org  
 Verantwortlich:  
 Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
 Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
 GmbH, Anschrift wie Verlag.  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
 Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
 E-Mail d.schaafs@planetec.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
 Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
 Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
 Architektenkammer Rheinland-Pfalz zuge-  
 stellt. Der Bezug des DABRegional ist durch  
 den Mitgliederbeitrag abgegolten.



## Weiterbildungsveranstaltungen bis Ende September

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
03.09.2024	Nieder-Olm	<b>26. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis</b> Kooperationsveranstaltung von Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Ingenieurkammer, Gemeinde- und Städtebund, Landkreistag und dem Städtetag Rheinland-Pfalz. Referententeam	24220 6 UE	100 €
10.09.2024	Webinar	<b>Architektenmanagement – die Evolution im Projektmanagement</b> Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Koblenz	24044 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
10.09.2024	Webinar	<b>1. und 2. Änderungsnovelle zum GEG und aktuelle Änderungen zum BEG</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	24521 8 UE	AiP: 80 €
11.09.2024	Webinar	<b>Regenerative Energien in der Praxis – Wärmepumpen in Alt- und Neubauten</b> Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld	24045 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
12.09.2024	Mainz	<b>Urban Sketching</b> Dipl. Des. Christian Weber, Zeichner, Illustrator, Gegenstrich-Atelier für Gestaltung, Mainz	24046 8 UE	Mitglieder: 199 € Gäste: 279 €
13.09.2024	Mainz	<b>Grundkurs Bauleitung Teil 1 - Gewusst wie</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	24522 8 UE	AiP: 80 €
17.09.2024 9-12.15 Uhr	Webinar	<b>Alters- und demenzsensible Architektur</b> Dr. Ing. Birgit Dietz, Bamberg	24047 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
17.09.2024	Webinar	<b>Der Bauantrag in der Praxis</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt a.D., KV Kaiserslautern	24523 8 UE	AiP: 80 €
24.09.2024	Webinar	<b>Bautechnische Entwässerung in Freianlagen</b> Dipl.-Ing. Manfred Quebe, Landschaftsarchitekt, Münster	24524 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
25.09.2024	Webinar	<b>Lehmkonstruktionen im Trockenbau für Neubau und Bestand</b> Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	24048 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
26.09.2024	Webinar	<b>Bauschäden vermeiden – Feuchteschutz erdberührter Bauteile</b> Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v.SV, Neustadt	24049 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
28.09.2024	Webinar	<b>Kreislaufgerecht Bauen</b> Prof. Dr.-Ing. Anja Rosen, Architektin, Münster	24050 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €